Der Traum des Mittelständlers

Ich träume von einem vollbesetzten Bundestag. Plötzlich erhebt sich einer der Abgeordneten, allen anderen als aufrechtes Mannbild bekannt, und tritt ans Rednerpult. Lange schaut er schweigend ins Hohe Haus, bis gespannte Stille eingetreten ist. Dann sagt er:
‚Meine Damen und Herren, ich bin ein glühender Anhänger des demokratischen Rechtsstaates. Ich bekenne mich zur freiheitlichen, individualistischen und christlichen Kultur des Abendlandes und der freien westlichen Welt. Und genau aus diesem Grund sage ich allen hier versammelten Volksvertretern aller Parteien und den Regierungsmitgliedern: Ich brauche Eure Subventionen und Transferzahlungen nicht. Ich will nicht Euer Kinder-, Mutterschafts- und Sterbegeld, nicht Eure tausend Almosen und milden Gaben, die ihr mir vorher aus der Tasche gezogen habt – und mir und meinen Kindern noch in fünfzig Jahren aus der Tasche ziehen werdet. Ich brauche keine subventionierte Butter, kein Quoten-Rindfleisch und keine preisgarantierte Milch, keine EG-genormten Planwirtschaftserbsen und keine ministergelisteten Medikamente. Ich brauche auch keinen Schwerbeschädigten-Ausweis für meine Plattfüße und keinen Almosen-Freibetrag für meine pflegebedürftige Großmutter. Ich verzichte auf Kilometerpauschalen und Kindergeld. All Eure Wahlversprechen könnt Ihr Euch an den Hut stecken. Aber lasst mich dafür auch in Frieden. Ich bin nicht Euer Buchhalter, Belegsammler und Statistiker, der die Hälfte seiner Arbeitszeit damit zubringt, Eure Schnüffelbürokratie zu befriedigen, der von einem Paragraphenknäuel zum anderen taumelt und sich wie eine gehetzte Ratte durch Eure kranken Steuergehirne windet. Schickt Euer Millionenheer von Faulärschen und parasitären Umverteilern nach Hause, ebenso wie alle Vor- und Nachdenker moderner Wegelagerei, Eure Bataillone von Steuerfilz-Produzenten, Paragraphen-Desperados, Eure Funktionärs-Brigaden einschließlich IG Metall und Verdi, all die nutzlosen Formularzähler und Arbeitsverhinderungsfürsten.
Lasst mich einen festen, eindeutigen und ein für allemal fixierten Steuersatz zahlen und bezahlt damit eine angemessene Verteidigungsarmee und ein kaufmännisches Rechnungswesen, aber haltet Euch ansonsten heraus aus meinem Leben. Dies ist mein Leben, ich habe nur eines, und dieses eine soll mir gehören. Ich bin niemandes Sklave, niemandes Kriecher und Liebesdiener.
Ich bin ein freier Mann, der für sein Schicksal allein verantwortlich ist, der sich in die Gemeinschaft einfügt und die Rechte anderer genau respektiert wie er seinen eigenen Pflichten nachkommt, der aber keine selbsternannten Ammen und scheinheilige Onkels, keine ausbeuterischen Wohltäter und von mir bezahlte Paradiesverkünder braucht, die zum überwiegenden Teil aus dem öffentlichen Dienst und aus Gewerkschaftskreisen stammen.
Was ich brauche, sind meine Familie, Freunde und rechtschaffende Christenmenschen, in guten wie in schlechten Zeiten. Ich brauche weder Funktionäre noch Schmarotzer mit unangemessenen Pensionen, keine bezahlten Schergen und staatsversorgte Wohltäter.
Ich brauche nur die mir Nahestehenden und den Herrgott.“

Mittelstands-Akademie Made in Germany
Lauwetter 25
98527 Suhl
Quelle: L. Frischmann, J. Taudien, F. Fabian, „Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin“
Wirtschaft-Verlag Suhl, Seite 196 / 197 / 5. Auflage
Tel.: 03681 – 3512 942
Fax: 03681 – 3512 943
www.mittelstands-akademie.com